

Seelilien im Muschelkalk – Der Steinbruch „Am Markmorgen“ am Elmrand bei Evessen

Henning Zellmer *

Beschreibung des Objektes:

Schon in der Jungsteinzeit haben unsere Vorfahren die Stielglieder von Seelilien – auch Trochiten (Trochus, lat. = Radscheibe) genannt gesammelt und zu Schmuck verarbeitet. Im Mittelalter waren die Trochiten als Sonnenradsteine, Bonifatiuspfennige und Hexengeld bekannt. Sie wurden als Heilmittel gegen allerlei Krankheiten verschrieben und noch im 18. Jahrhundert in Apotheken verkauft.

Seelilien zählen wie Seesterne und Seeigel zu den Stachelhäutern. Sie waren mit ihren Stielen durch Haftscheiben am Untergrund fest verankert. Auf diese Weise konnten sie in strömungsreichem Wasser siedeln und zur Nahrungsaufnahme Schwebeteilchen aus dem Wasser einfangen. Heute existieren nur noch wenige Arten, die von Nahrungskonkurrenten in die Tiefsee und in untermeerische Höhlen verdrängt wurden.

Der Trochitenkalk, heute als Trochitenkalk-Formation bezeichnet, ist in Evessen, wie in den berühmten Steinbrüchen des benachbarten Erkerode, etwa 8 m mächtig. Heute im Steinbruch aufgeschlossen sind die oberen 3 -4 m der Abfolge. Es handelt sich um dickbankige graue Kalksteine, die fast vollständig aus zerkleinerten Schalenbruchstücken und Seelilienteilen bestehen: ein typischer biogener Kalkstein oder „Schillkalkstein“, der vor ca. 210 Mio Jahren in einem flachen tropischen Randmeer („Germanisches Becken“) entstanden ist.

Außer den Trochiten und sehr selten auch ganzen Seelilien-Kelchen der Gattung *Encrinus liliiformis* finden sich vor allem die berippten Schalenreste der Muschel *Plagiostoma* (früher „Lima“) striata, seltener Muscheln der Gattungen *Myophoria*, „Pecten“, *Gervilleia*, *Monotis* und *Placunopsis* sowie *Brachiopoden* („Terebrateln“). Sehr selten wurden auch Schuppen und Zähne von Fischen sowie Knochen und Zähne von Reptilien (*Placodus*, *Nothosaurus*) gefunden.

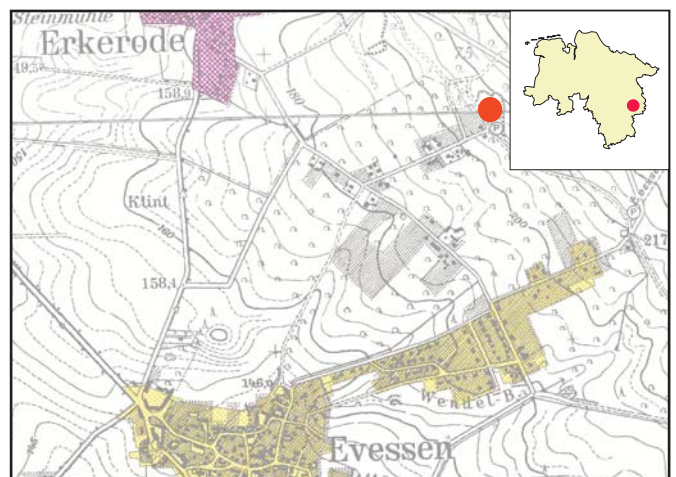
Welche Karten gibt es - Topographie, Geologie

Topogr. Karte 1 : 25.000, Blatt 3830 Schöppenstedt, Geol. Karte 1 : 25.000, Blatt 3830 Schöppenstedt, Topogr. Karte 1:50.000, Blatt L 3730 Königslutter am Elm, Geologische Wanderkarte 1:100.000 Braunschweiger Land, Geol. Übersichtskarte 1 : 200.000, Blatt CC 3926 Braunschweig



Abb. 1: Trochitenkalksteinbruch „Am Markmorgen“ bei Evessen Blickrichtung Norden (Foto:H. Zellmer)

 **GEOPARK**
Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen



Literatur zum Geotop:

Hagdorn, H. (1999): Seelilien und Crinoidenkalke des Muschelkalks.- In: Hauschke, N & Wilde, V. (Hrsg.) Trias – eine ganz andere Welt; S.321-330; Verlag Dr. Friedrich Pfeil München.
Look, E.R. (1986): Geologie, Bergbau und Urgeschichte im Braunschweiger Land.- Geol. Jb., Reihe A, Heft 88.; 3-452, 181 Abb., 18 Tab., 1 Kt.; Hannover (Seite 142, Erkerode)

Was kann man sonst noch besichtigen:

Findlingsgarten Königslutter, Geoparkinfozentrum Königslutter, Erlebnissteinbruch Hainholz, Amplebener Kühlen im Elm, Erlebnispfad Asse sowie weitere Objekte im Geopark Harz - Braunschweiger Land -Ostfalen

Wo kann man essen, übernachten:

Vielfältige Möglichkeiten in Königslutter, Wolfenbüttel, Schöppenstedt sowie den umliegenden Ortschaften

Handelt es sich um ein Naturschutzobjekt?:

Nein

Herausgeber und Fachbehörde für den Geotopschutz:

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Stilleweg 2, 30655 Hannover
Tel.: 0511-643-0, 0511-643-2304
www.lbeg.niedersachsen.de

Internet-Adressen:

www.nlfb.de/geologie/anwendungsgebiete/objektliste-geotope.htm
www.dgg.de, www.geo-top.de, www.geotope.de
www.geoakademie.de
www.geopark-braunschweiger-land.de



Abb. 2: Seelilienkrone in Trochitenkalk, Steinbruch bei Erkerode, Slg. Naturhistorisches Museum Braunschweig (Foto: H. Arndt)



Abb. 4: Trochitenkalksteinbruch „Am Markmorgen“ bei Eversen Blickrichtung Süden (Foto:H. Zellmer)

LBEG-Codierung: Geotop - 3830, TK25: 3820 Schöppenstedt, R 36 17 855, H 57 86 354

Verantwortlich: LBEG: Dr. Heinz-Gerd Röhling